

die Erhöhung des Wohlstandes des Volkes nur möglich ist durch die Anwendung der modernen Wissenschaft und Technik im genossenschaftlichen landwirtschaftlichen Großbetrieb. Unter den wirtschaftlich gesicherten Verhältnissen der Deutschen Demokratischen Republik hat sich die Mehrzahl von Euch zu wohlhabenden Bauern entwickelt. Eine weitere Vergrößerung Eurer Betriebe und Ausweitung der landwirtschaftlichen Produktion wäre nur auf Kosten des Nachbarn möglich. Das aber sind kapitalistische Methoden, die wir verabscheuen. Ihr selbst habt erkannt, daß es nicht wirtschaftlich ist, wenn zwischen den großen Flächen der LPG die kleinen Flächen der Einzelbauern liegen und die Anwendung der modernen Maschinen erschweren und wenn die Bäuerinnen im Stall nach den alten Methoden in langer Arbeitszeit die Viehwirtschaft betreiben. Die Fortschritte der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, von denen viele in angestrebter, zielbewußter Arbeit der Genossenschaftsbauern zu Musterwirtschaften entwickelt wurden, haben Euch von der Richtigkeit der Gemeinschaftsarbeit in der LPG überzeugt. Manche haben unter dem Einfluß alter Traditionen und Gewohnheiten noch gezögert. Das ist verständlich. Aber in den persönlichen Aussprachen und bei den Diskussionen im Dorf wurden letztlich auch diese Bedenken überwunden.

Unsere Partei und die Regierung wünschen die freie Aussprache im Dorf. Mit Auffassungen, die aus der Vergangenheit stammen, muß man sich ruhig und sachlich auseinandersetzen. Da die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften in den vollgenossenschaftlichen Dörfern von der Mitarbeit und Verantwortung jedes Bauern abhängt, kann die Bildung dieser großen LPG nur auf dem Wege der Überzeugung erfolgen. Die Entwicklung der LPG zum genossenschaftlichen landwirtschaftlichen Großbetrieb hängt von der Gemeinschaftsarbeit, von der eigenen Überzeugung der Genossenschaftsbauern ab. Es ist verständlich, daß bei einer so großen Bewegung auch einige Fälle von Überspitzungen Vorkommen. Sie wurden jedoch von der Partei und von der Nationalen Front korrigiert.

Früher habt Ihr fünf, zehn oder zwanzig Hektar bewirtschaftet, heute bewirtschaftet Ihr gemeinsam 100 Hektar, 500 Hektar, 1000 Hektar oder 2000 Hektar Boden. Manche von Euch haben gesagt: „Jetzt sind wir erst richtige Bauern.“ Das stimmt. Ein deutscher Bauer, der große Erfahrungen im Ackerbau und in der Viehzucht hat, kann doch seine Kenntnisse erst richtig im genossenschaftlichen landwirtschaftlichen Großbetrieb anwenden.

Die Bauern haben recht gehandelt, wenn sie sich sagten: „Wenn wir in die LPG gehen, dann gehen wir alle.“